

Dr. May Young, Zwecke der biblischen Klage, Durcharbeitung eines Beispiels – Ps. 42-43, Sitzung 3

Hier ist Dr. May Young in ihrer Vorlesung über die Zwecke biblischer Klagelieder. Sie arbeitet ein Beispiel durch, Sitzung drei. Willkommen zurück! In dieser Vorlesung werde ich über die Zwecke biblischer Klagelieder sprechen und ein praktisches Beispiel durchgehen, wie wir in der Heiligen Schrift in diesem Sinne mit Klageliedern in einer bestimmten Situation umgehen können.

Wenn wir also darüber nachdenken und uns mit diesem Thema befassen, möchte ich zunächst, wie Sie wissen, wenn wir über die Zwecke der biblischen Klage sprechen, den Kontext unseres Lebens in einer gefallenen Welt erläutern. Und selbst als Christen, als Gläubige, wissen wir, dass Jesus uns durch das Kreuz Hoffnung über das Grab hinaus geschenkt hat. Unsere Hoffnung verliert sich also nicht unbedingt in dieser Welt.

Gleichzeitig leben wir aber auch in dieser gegenwärtigen Welt. Und so erfahren wir das Leben mit Gott in der unvollkommenen Natur der Welt, mit Leid und den Dingen und der gefallenen Natur der Welt. Und so können wir manchmal, wenn wir ehrlich sind, erkennen, dass selbst unsere zukünftige Hoffnung des Glaubens uns nicht immer den Trost spendet, den wir uns in diesem besonderen Moment wünschen .

Und wenn wir also etwas durchmachen , was Leid betrifft, wissen wir, dass wir die Schrift lesen und wissen, dass die Freude am Morgen kommt. Aber manchmal wird dieser Schmerz in unserer Seele nicht gestillt. Und wie denken wir darüber? Und so Ich denke, hier kommt die Rolle der Klage ins Spiel, die uns hilft und uns hilft, uns jetzt mit Gott auseinanderzusetzen.

Anstatt also auf diese zukünftige Hoffnung zu warten, können wir uns der Hoffnung nähern , indem wir hier und jetzt klagen. Konkret ist Klagen also ein vielschichtiges Mittel, das Gott uns gnädigerweise gegeben hat, um uns zu helfen, die Zerbrochenheit und den gefallenen Zustand der Welt, in der wir leben, zu verarbeiten. Ob wir nun Schmerz, Verlust oder Ungerechtigkeit erfahren, wie auch immer das sein mag, Gott hat uns dieses Werkzeug und diese Möglichkeit gegeben, mit ihm in Kontakt zu treten, da wir in einer schwierigen, gefallenen und leidensreichen Welt leben.

Und so Ich denke, dass die Klage verschiedene Funktionen hat. Sie wird uns helfen, uns in Richtung Ganzheit und größerer Hoffnung zu bewegen. Genauer gesagt möchte ich an dieser Stelle über drei allgemeine Kategorien im Hinblick auf die Zwecke der Klage sprechen , die ich uns hier vorstellen möchte .

darin , unserem Schmerz Ausdruck zu verleihen. Darüber werde ich gleich sprechen. Und dann geht es darum, einen Weg zu eröffnen, mit Gott in Kontakt zu treten, und uns letztlich zu größerer Hoffnung zu führen .

Und hier sind einige meiner Überlegungen zum Thema Klage: Wir können uns auf diese Weise einigen. Der erste Zweck besteht darin, unserem Schmerz Ausdruck zu verleihen. Und dies ist wiederum ein Eingeständnis unseres Schmerzes.

Wir können also nicht mit dem umgehen, was wir nicht anerkennen. Ich würde das wiederum mit dem ersten Schritt zur Heilung vergleichen . Oftmals können wir keine Heilung finden, wenn wir unsere Wunde nicht offenlegen oder zeigen, womit wir es genau zu tun haben.

Und oft, wenn man es aus körperlicher Sicht betrachtet, geht man zum Arzt. Manchmal muss man diesen ersten Schritt tatsächlich tun und einen Arzt aufsuchen, um herauszufinden, was los ist. Und manchmal kann es ziemlich schlimm werden, wenn wir etwas eine Weile schwelen lassen . Aber wir müssen uns öffnen und dem Arzt zeigen, was los ist, unseren Schmerz anerkennen, anerkennen, dass etwas nicht stimmt , damit wir tatsächlich den richtigen Weg finden, mit diesem Schmerz umzugehen.

Und so denken wir oft an Gott als den großen Arzt. In diesem Sinne ist er unser Heiler. Und so wenden wir uns ihm zu, indem wir unseren Schmerz anerkennen .

Aus irgendeinem Grund haben Christen Spiritualität mit Glücklichkeit oder Wohlbefinden gleichgesetzt, sodass wir glauben, Glücklichkeit ehrt Gott manchmal sogar mehr. Das ist vielleicht etwas, von dem wir uns gar nicht bewusst sind, dass wir so denken, aber manchmal liegt es daran, dass wir denken, Glücklichkeit würde Gott mehr Ehre bringen, anstatt es wirklich wahrzunehmen und anzuerkennen. Was wir nicht tun, Machen Sie sich bewusst , dass wir ironischerweise unseren Glauben eher schwächen als stärken, wenn wir unseren Schmerz und unsere Zweifel verschweigen.

Und anstatt uns damit auseinanderzusetzen, schwächen wir hier unseren Glauben. Dieses Zitat besagt: Glaube zeigt sich nicht in einer Seele, die nicht kämpft. Tatsächlich wird biblischer Glaube eher durch Prüfungen als durch Wohlbefinden gestärkt .

Leiden ist oft ein Prozess der Läuterung, der uns läutert und unsere wahren Gefühle, Sünden, Ängste und Zweifel an die Oberfläche bringt. Anstatt diese Gefühle zu unterdrücken oder zu verbergen, müssen wir lernen, ehrlich zu sein. Hier geht es nicht um einen Glauben ohne Kämpfe, sondern darum, ihn auf diese Weise zu stärken.

Wir müssen Menschen sein , die sagen können, dass wir vor Gott, uns selbst und anderen authentisch leben können. Und wir müssen bereit sein, die Verluste und den Schmerz zu betauern. Und so es ist sehr biblisch.

Und hier, sogar in diesem Beispiel in Apostelgeschichte 8, heißt es – es gibt viele Beispiele in der Heiligen Schrift, wo es heißt: „Hier begrub ein frommer Mann Stephanus und hielt eine große Klage über sie.“ Es geht also wirklich darum, Emotionen zu zeigen. Es geht nicht darum, die Sache einfach hinzunehmen und zu verdauen, sondern darum, Emotionen zu zeigen, den Verlust zu betauern und auch damit umzugehen.

Und die Heilige Schrift liefert uns Beispiele dafür. Wenn wir unseren Schmerz anerkennen, auch wenn er nur vorübergehend ist, schaffen wir Raum für Gott und andere, die gemeinsam mit uns Heilung erfahren . Wenn wir diese Dinge anerkennen, sind wir uns tatsächlich für die Auseinandersetzung mit Gott und mit anderen zu öffnen.

Wenn wir unserem Leiden Ausdruck verleihen, bedeutet das, uns selbst die Erlaubnis zu geben, zu fühlen. Aus verschiedenen Gründen neigen wir jedoch dazu, unseren Schmerz zu verschweigen und unsere Emotionen zu unterdrücken . Hier lernen wir also, unseren Gefühlen die Erlaubnis zu geben, zu heilen.

Und so sagt Kathleen O'Connor in ihrem Werk „Lamentations and the Tears of World“, dass die erste Voraussetzung für Heilung darin besteht, Schmerz und Leid sichtbar zu machen. Nur dann können sie untersucht , zugelassen und ihnen das zugestanden werden, was ihnen zusteht. Fordern Sie, was ihnen zusteht, und sie werden es tun.

Sie werden weder schwächer noch verschwinden, bis man ihnen von Angesicht zu Angesicht begegnet . Der Schmerz, der nicht ausgesprochen, verdrängt und verleugnet wird, wird sich wie ein Frettchen winden und graben, bis er in diesen lichtlosen Räumen zu einem gewalttätigen, unkenntlichen Monster heranwächst. Und so geht es hier darum, sich mit dem Schmerz auseinanderzusetzen, anstatt ihn wachsen und eitern zu lassen. So wie wir es aus körperlicher Sicht tun möchten, wollen wir uns auch nicht emotional damit auseinandersetzen.

Sie also Ihrem Schmerz Ausdruck verleihen, lassen Sie sich nicht länger in dieser Art von Echokammer in Ihrem eigenen Kopf verharren. Wenn Sie mit Emotionen oder Schmerz zu tun haben, entfremden Sie sich oft auch selbst und haben diese Emotionen oder Dinge, mit denen Sie sich auseinandersetzen , in Ihrem eigenen Kopf oder Ihrer Echokammer . Wenn Sie Ihrem Schmerz Ausdruck verleihen, erlauben Sie dem Herrn, auf diese Weise in diese Echokammer zu sprechen und auch in die Tiefen unserer Herzen.

Und das ist auch wichtig, wenn wir darüber nachdenken. Es ist kein Zufall, dass die kognitive Psychotherapie die Heilung von Traumata mit mündlichem und schriftlichem Nacherzählen von Geschichten verknüpft. Das ist auch ziemlich interessant .

Selbst wenn wir an Traumata denken, an Menschen, die mit einem Trauma zu kämpfen haben, an Psychotherapie, wissen wir, dass mündliches und schriftliches Nacherzählen oder Erzählen eine starke Wirkung hat . Sozusagen eine erweiterte Version einer Klage . June F. Dickey bemerkt, dass der kognitive Therapeut seinen Patienten hilft, ihre Traumaerinnerung durch Nacherzählen zu rekonstruieren, sei es schriftlich oder mündlich, und dann die damit verbundenen negativen Emotionen entfernt, während er das Trauma in die persönliche Biografie der Person integriert.

Und wenn man darüber nachdenkt, gibt es Die Kraft des Wiedererzählens und der Dinge, die wir selbst wiedererzählen, anstatt sie nur in unseren Echokammern widerhallen zu lassen, verleiht dem Traumaopfer die Kraft, seine Geschichte zurückzugewinnen. Das hat etwas von Handlungsfähigkeit.

Und so geben wir ihnen eine Stimme. Anstatt die Erinnerungen zu verdrängen und unbewusst Chaos anzurichten, kann sich das Opfer dem Schmerz stellen, trauern und sich einer Transformation nähern. Anstatt es zu verdrängen und nicht zu wissen, wie man weitermachen soll , wenn man dem Schmerz eine Stimme gibt, ist man tatsächlich Handlungsfähigkeit zu haben und sich selbst tatsächlich zu erlauben, auf diese Weise zu verarbeiten und voranzukommen.

Die Erstellung eines Traumaberichts dient also nicht nur dazu, dem Opfer seine Handlungsfähigkeit zurückzugeben, sondern verringert auch das Gefühl der Isolation und bietet die Möglichkeit, von jemandem gehört zu werden . Und so Das hat etwas Kraftvolles, da Sie jemanden haben, der Ihren Schmerz miterlebt und ihn auch erkennt . Dieser Prozess ermöglicht es uns, die Kontrolle oder Handlungsfähigkeit wiederzuerlangen .

So gesehen ist Klagen auch ein Akt des Widerstands. Wenn wir also über Klagen und das Aussprechen von Worten nachdenken, ist es auch ein Akt des Widerstands. Wenn Menschen leiden, fühlen sie sich oft machtlos.

Oft fühlen sich Menschen machtlos , wenn sie leiden. Sie fühlen sich sprachlos. Und durch Klagen diesem Schmerz tatsächlich eine Stimme zu geben, sodass die Sprachlosigkeit oder Ohnmacht, die man fühlt, verschwindet .

Aber Klage, Sie fordern unsere Emotionen zurück, anstatt unserem Schmerz und Leid das letzte Wort zu überlassen. Und das ist für uns hier wichtig, wenn wir über einen großen Schritt hin zu mehr Hoffnung nachdenken und auch darüber, dies in diesem Sinne zurückzugewinnen. Dieses Zitat hier stammt von Judith Herman, die in ihrer

Arbeit mit Traumaopfern feststellt, dass die Wiedererlangung der Fähigkeit, die gesamte Bandbreite an Emotionen, einschließlich Trauer, zu empfinden, als Akt des Widerstands und nicht als Unterwerfung unter die Absicht des Täters verstanden werden muss .

Und auch hier ist dies wichtig. In ihrer Arbeit stellte sie fest, dass Opfer von Traumata, sei es durch Missbrauch oder andere Formen von Gewalt, in der Lage waren, zu klagen und ihre Emotionen zu spüren, auch ohne einen Abschluss durch die Täter weitermachen konnten, was in diesem Fall erstaunlich ist. Sie stellt fest, dass die Patienten im Verlauf des Trauerprozesses soziale, allgemeinere und abstraktere Prozesse der Wiedergutmachung vor Augen haben, die es ihnen ermöglichen, ihre berechtigten Ansprüche geltend zu machen, ohne dem Täter die Kontrolle über ihr gegenwärtiges Leben zu überlassen.

Die Wiedergutmachung entlastet den Täter also keineswegs von seinen Verbrechen. Vielmehr bekräftigt sie den Anspruch der Überlebenden auf moralische Entscheidung in der Gegenwart. Anstatt im Kreislauf von Selbstverletzung, Groll, Scham und Depression gefangen zu bleiben, können die Überlebenden heilen und Fortschritte machen, ohne sich in die fortwährende Unterwerfung unter all das, was sie ertragen mussten, zu ergeben.

Ich denke, das ist Das ist auch wirklich wichtig , denn manchmal, wenn wir uns nicht damit auseinandersetzen, haben das Leid , der Missbrauch und all diese Dinge das letzte Wort über uns. Anstatt dem Macht zu verleihen, ist das Klagen und Wiederholen eine Art Widerstand, eine Möglichkeit, sich zu befreien und dem Leid, das man ertragen musste, nicht das letzte Wort zu geben. Klagen gibt Menschen in Schmerz eine Stimme.

Es gibt nicht nur dem Einzelnen eine Stimme, der leidet und mit diesen Situationen und Schmerzen zu kämpfen hat, und kann in gewisser Weise Widerstand leisten , Heilung finden und weitermachen. Man kann dies auch auf einer eher gemeinschaftlichen Ebene beobachten. Es gibt Menschen in Schmerz eine Stimme . Klagen helfen Gemeinschaften, die Leidenden zu verstehen und ihnen beizustehen.

Wie wir bereits gesehen haben, können wir, auch wenn wir diese Situation nicht selbst erlebt oder erlebt haben , die Menschen sehen und anerkennen, die leiden, denn Schmerz kann sehr isolierend sein. Wenn Menschen so etwas durchmachen, kann das isolierend wirken, egal ob sie sich isoliert fühlen oder sich selbst isolieren . Wer Schmerzen erleidet, kann sich in gewisser Weise isoliert fühlen.

Wenn wir also in einer Gemeinschaft sind und andere erkennen und sehen, und diese uns solidarisch zeigen, kann das den Leidenden Trost spenden. Und genau hier, im ersten Kapitel des Buches der Klagelieder, denke ich, ist es aufschlussreich, wenn wir darüber nachdenken: Im ersten Kapitel des Buches der Klagelieder geht es um die

leidende Frau Zion oder Jerusalem. Und in diesem ersten Kapitel ruft sie jemanden an, der ihr ihren Schmerz bezeugen soll.

Es gibt also Tatsächlich ist es diese Art von Vorrang, dass jemand den Schmerz sieht, den sie verursacht. In Klagegedichten 112 ruft sie: „Gibt es einen Schmerz wie meinen?“ Sie bittet die Vorbeigehenden, ihn zu sehen. Und zusätzlich gibt es diesen Refrain im ersten Kapitel, der fünfmal wiederholt wird.

Es heißt, es gibt keinen Tröster. Hier, ungefähr viermal hier in diesem Kapitel, wird die Isolation, die Lady Zion empfindet, noch deutlicher dargestellt. Und das tut sie.

Sie hat das Gefühl, dass es keinen Tröster gibt. Niemand sieht ihren Schmerz. Und wenn wir den Schmerz anderer Menschen erkennen und ihren Schmerz sehen, hilft es uns, ihnen beizustehen.

Und es könnte tatsächlich unsere Perspektive auf andere und auch auf die Welt erweitern. Das ist also klar. Auch hier sagt Kathleen O'Connor, dass die Stimmen der Klagegedichte die Leser dazu drängen, sich dem Leid zu stellen, darüber zu sprechen und gefährliche Verkünder der Wahrheit zu sein, die Nationen, Familien und Einzelpersonen lieber unterdrücken.

Sie laden uns ein, den Schmerz zu würdigen, der in unseren Herzen verborgen ist, in unserer Gesellschaft übersehen wird und in anderen Teilen der Welt nach Aufmerksamkeit schreit. Gemeinsames Klagen erinnert uns daran, dass wir in einer Welt voller Leid leben, aber nicht allein sind. Wir können mit den anderen leiden und erkennen, wie wir in Zeiten des Leids für andere da sein und gemeinsam leiden können.

Anstatt systemische Ungerechtigkeit zu normalisieren, indem man wegschaut, hilft es der Gemeinschaft, sie durch Klagen anzuerkennen und dem erlittenen Leid mehr Ausdruck zu verleihen. Und das ist hier wichtig für uns, denn ich glaube, manchmal, wenn wir die Nachrichten hören oder schwierige Zeiten durchmachen, wissen Sie, oder wenn wir von all den Dingen hören, die passieren, können wir so überwältigt sein. Wir wissen gar nicht, was wir tun sollen.

Und wir denken einfach: „Ich bin nur eine Person. Wie gehe ich mit all der Ungerechtigkeit um, die hier draußen geschieht?“ Und ich habe das Gefühl, dass wir, wenn wir gemeinsam klagen, die Situation nicht normalisieren. Wir sagen nicht, dass es in Ordnung ist.

Wir sagen nicht, dass systemische Ungerechtigkeit in Ordnung ist und wir wegschauen oder uns einfach abstupfen müssen, weil sie uns überfordert. Wir erkennen sie durch Klagen an. Aber es geht hier nicht nur um Anerkennung.

Es bleibt also nicht bei der bloßen Anerkennung. Dieser Akt der gemeinsamen Klage ist auch eine Einladung zur Veränderung. Wenn wir gemeinsam klagen, sagen wir nicht nur, dass diese Dinge böse sind, sondern wir laden auch zur Veränderung ein.

Wir sagen, dass etwas nicht stimmt und dass wir eine Veränderung wollen. Wenn die Gemeinschaft zusammenkommt, um den Schmerz gemeinsam anzuerkennen, spricht sie die Wahrheit über Ungerechtigkeit, Böses und Schmerz aus. So steht man an der Seite seiner Brüder und Schwestern.

Sie sagen, dass das nicht richtig ist. Sie fordern eine Veränderung. Sie sagen der Ungerechtigkeit, dem Bösen und dem Schmerz die Wahrheit.

Gemeinsames Klagen dient also nicht nur dazu, das Böse zu vertreiben und die Wahrheit zu sagen, sondern auch dazu, sich für die Leidenden einzusetzen. Es öffnet auch den Weg zur Heilung. Dies ist also ein sehr eindrucksvolles Beispiel.

Und er schreibt in seinem Buch „Das Böse und die Gerechtigkeit Gottes“ über diese Kommission für Wahrheit und Versöhnung, die in Südafrika stattfand, wie folgt: Er sagt, obwohl die meisten westlichen Journalisten davon wenig Notiz genommen haben, sei die Tatsache, dass sowohl weiße Sicherheitskräfte als auch schwarze Guerillas ihre Gewaltverbrechen öffentlich bekennen, an sich schon ein erschreckendes Phänomen.

Mit diesen Geständnissen konnten die Familien der Gefolterten und Ermordeten erstmals einen echten Trauerprozess beginnen und so zumindest die Möglichkeit in Betracht ziehen, zu vergeben und ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen, anstatt sich von Wut und Hass überwältigen zu lassen. Dieses Zusammenkommen und gemeinsame Trauern weckt Hoffnung und lässt uns erkennen, dass wir vorankommen können, anstatt in all dem Bösen und Unrecht stecken zu bleiben. Deshalb müssen Einzelpersonen und Gemeinschaften zusammenstehen, um die Zerrissenheit unserer Welt anzuerkennen, damit wir Schritte zur Heilung unternehmen und Veränderungen herbeiführen können.

Hiermit geben wir einer Gemeinschaft eine Stimme, um Veränderungen zu bewirken, die Menschen mit Schmerz auf diese Weise erreichen. Das bringt uns zum zweiten Ziel, das meiner Meinung nach darin besteht, einen Weg zu Gott zu eröffnen. Hier geht es nicht nur darum, unserem individuellen und kollektiven Schmerz eine Stimme zu geben, sondern uns auch einen Weg zu Gott zu eröffnen.

Hier können Leid, Schmerz, Wut und andere Emotionen dazu führen, dass wir uns zurückziehen. Und so wir haben hier schon oft darüber gesprochen, wenn wir Schmerzen haben. Das Einzige, was wir tun wollen, ist, uns zurückzuziehen, anstatt uns zu engagieren.

Und hier kann es sehr subtil sein. Manchmal kann es sogar Doomscrolling sein oder Netflix-Binge-Watching oder einfach andere Dinge, weil wir uns mit den Problemen, mit denen wir uns beschäftigen, nicht auseinandersetzen wollen. Und das kann tatsächlich zu Apathie führen.

Während wir diese Dinge tun, bewegen wir uns nicht vorwärts, sondern Sie ziehen sich zurück und werden apathischer. Und genau hier kommt James Gross in seiner Studie zu dem Schluss, dass die Unterdrückung unserer Emotionen unsere Beziehungen zerstört und uns noch mehr zurückzieht. Menschen, die ihre Emotionen unterdrücken, zögern oft, ihre Gefühle zu teilen und meiden enge Beziehungen.

Und das ist wichtig für uns. Erkennen Sie, ob Sie sich innerlich verschließen? Verbringen Sie mehr Zeit mit dem Internet, dem Telefon, dem Scrollen oder dem Binge-Watching und distanzieren sich von anderen Menschen, anstatt sich wirklich mit Gott oder anderen auseinanderzusetzen? Deshalb ist die biblische Klage so wichtig für uns. Wir finden im Buch der Psalmen so viele Beispiele für Klagelieder, dass die Psalmisten keine Angst haben, ihre Gefühle zu Gott auszusprechen.

Und wir sehen eine Vielfalt an Emotionen, die der Psalmist zum Ausdruck bringt. Anstatt apathisch damit umzugehen, sind sie tatsächlich Gott zu engagieren, sei es durch, wissen Sie, über Reue oder Wut oder, wissen Sie, Depression. Sie sind tatsächlich in ihren Gebeten zum Ausdruck kommt und wie wir das erkennen können.

Manche Leute argumentieren tatsächlich : „Wenn Gott uns so gut kennt, warum müssen wir dann klagen? “ Wenn er alles über uns weiß, warum müssen wir das überhaupt zum Ausdruck bringen? Und so Ich glaube, das ist ein Missverständnis in Bezug auf die Klage. Klagen ist mehr als nur das Ausschütten unserer Gefühle und Emotionen vor Gott. Es ist ein Akt des Glaubens, bei dem wir uns Gott zuwenden, anstatt uns von ihm abzuwenden.

Klagen zeigt also, dass wir uns nicht von Gott entfremden, was in schwierigen Zeiten oft der Fall ist . Deshalb ist es wichtig . Klagen bedeutet also, dass wir uns mit Gott auseinandersetzen und uns mit ihm auseinandersetzen, selbst wenn wir Schmerzen haben und mit ihm umgehen wollen.

inmitten unseres Schmerzes zu kontaktieren . Und wie es uns hilft, uns Gott zuzuwenden, anstatt uns von ihm abzuwenden. Dieser Akt des Glaubens lädt Gott in unseren Kampf ein.

Und hier, ob es nun Schmerz oder Zweifel ist, ist es genau das, was wir sogar in der Heiligen Schrift sehen. Auch das Beispiel von Hiob hier. Er erkennt seinen Schmerz, aber anstatt auf das zu hören, was seine Frau sagt, verflucht er Gott und stirbt.

Er wendet sich Gott in seiner Not, seinen Emotionen und seiner Verletzlichkeit zu. Obwohl wir Sünder sind, können wir uns Gott nähern. Das ist wichtig für uns, wenn wir darüber nachdenken, Gott eine Möglichkeit zu geben, mit ihm in Kontakt zu treten.

Wir können also so kommen, wie wir sind. Obwohl wir Sünder sind, müssen wir keine Maske aufsetzen oder uns verstellen oder auf irgendeine Weise hierher kommen. Wir können uns Gott auf eine sehr verletzbare Weise nähern, unsere Schwächen erkennen und ihm unsere Bedürfnisse anvertrauen.

Und Jesus, unser Hohepriester, der in jeder Hinsicht versucht wurde, versichert uns, dass wir kommen können und dass wir eingeladen sind, vor Gott zu treten, und dass wir unsere Lasten nicht allein tragen müssen. Wir brauchen also keine Angst zu haben, uns Gott zuzuwenden. Und hier ist das Wichtigste: Klagen ist ein Akt des Glaubens, denn wir wenden uns Gott zu und glauben, dass er unsere Situation verändern kann.

Das ist auch wichtig, denn wir treten hier mit Gott in Kontakt. Wir bringen unsere Gefühle zum Ausdruck, indem wir mit ihm sprechen. Er begleitet uns nicht nur durch den Prozess, sondern kann auch Dinge wieder in Ordnung bringen. Es geht hier um mehr als nur um Ausdruck, sondern um die Erkenntnis, dass Klagen auf der Tatsache beruht, dass Gott ist, wer er ist, dass er mächtig ist, dass er liebevoll ist, dass wir auf diese Weise mit Gott in Kontakt treten und erkennen, wer er ist, wenn wir klagend vor ihm treten.

Also Weil er ist, wer er ist, können wir uns ihm auf diese Weise nähern. Dieser Aspekt des Glaubens durch Klage wird besonders in Situationen des Bösen und der Ungerechtigkeit hervorgehoben. Wenn, injustice, wir uns also mit Gott auseinandersetzen, mit wem wir uns auseinandersetzen, insbesondere wenn wir uns machtlos fühlen, insbesondere wenn wir das Gefühl haben, dass das Böse und die Ungerechtigkeit uns nichts anhaben können, können wir erkennen, dass Gott tatsächlich dazu in der Lage ist.

Und so vertraut die biblische Klage Gott genug, um zu schreien. Wir betäuben uns also nicht nur, sondern wir tatsächlich zu erkennen, dass etwas getan werden kann, und dass die Person, die es tun kann, Gott ist. Und so werden wir ihn auf diese Weise ansprechen.

Und genau hier liegt der Punkt, an dem ich in meinem Buch sage: Manchmal ist Klage die einzige und angemessenste Reaktion auf die Schrecken, die geschehen, denn manche Übel sind so entsetzlich, dass nur die unendliche Güte und Macht Gottes sie endgültig besiegen kann. Der Schrei einer Klage ist ein Schrei nach Veränderung. Er benennt das Böse und den Schmerz, der uns in dieser Welt widerfahren ist.

Es ist eine hoffnungsvolle und ehrliche Auseinandersetzung mit Gott im Glauben. Und so ist es auch hier , we recognize who God is and that he is able to do so. Selbst inmitten des Schreckens, des Bösen und der Ungerechtigkeit, denen wir in dieser Welt ausgesetzt sind, müssen wir uns nicht abstupfen oder wegsehen, wir können uns auf diese Weise tatsächlich mit Gott auseinandersetzen .

Wenn wir uns auf diese Weise mit ihm auseinandersetzen, erfahren wir eine tiefe Verbundenheit mit ihm und nehmen an seinem ultimativen Plan teil. Wenn wir also hier beten und Gott in unserer Klage ansprechen , können wir das Vaterunser mitbeten: „Dein Reich komme , und dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.“ Wir sprechen also auf tiefe Weise mit Gott, wenn wir über die Dinge und die Ungerechtigkeit nachdenken , die unsere Welt plagen.

Und hier kommen wir zum dritten Punkt: Klagen. Einer der Zwecke besteht darin, uns zu größerer Hoffnung zu führen. Das Ziel der Klage ist also nicht, in unserem Schmerz zu schwelgen. Es geht hier also nicht um Nabelschau.

Es geht nicht darum, darüber nachzudenken, wie traurig die Welt ist, und dann noch tiefer in Depressionen zu versinken. Im Gegenteil , es soll uns zu größerer Hoffnung führen. Und während wir klagen, versetzen wir uns in die Haltung des Wartens und der Erwartung von Gottes Antwort und Wirken.

Also Wir erkennen unsere Gefühle an und bitten Gott, einzugreifen und zu handeln . Das ist wichtig, wenn wir darüber nachdenken, insbesondere wenn wir über biblische Klagen nachdenken. Und so oft sind die Dinge, die uns Schmerz und Kummer bereiten , Dinge, die wir nicht allein tun können.

Wir haben nicht die Kraft, mit solchen Situationen umzugehen. Unser Leid kann durch die Handlungen anderer Menschen, unsere eigenen Sünden oder Dinge, die außerhalb unserer Kontrolle liegen, verursacht werden. Genau deshalb müssen wir hier vor Gott klagen, denn in diesem Sinne übersteigt es unsere Kräfte.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass es unzählige Zeugnisse von Menschen gibt, die tief leiden und in Zeiten des Leidens ihre größte Freude gefunden haben. Für die meisten waren dies Momente, in denen sie sich Gott am nächsten fühlten. Und so, wissen Sie, auch wenn ich über Klagen gelehrt und von verschiedenen Menschen darüber gehört habe, manchmal ist es wie im tiefsten Schmerz.

Und selbst wenn ich das selbst erlebt habe, wenn man tiefsten Schmerz erfährt, kann man eine echte Nähe zum Herrn empfinden, wenn man ihm diese Nähe mitteilt. Und so habe ich immer wieder mit Menschen gesprochen, who, after, you know, die Erleichterung fanden, obwohl ihnen die Nähe zu Gott, die sie in dieser Zeit empfanden, fehlte. Einmal hatte ich einen Schüler in meiner Klasse, der mir an illness

that resulted in isolation von Schmerzen und anderen peinlichen Begleiterscheinungen dieser Krankheit erzählte.

Sie waren in gewisser Weise isoliert und mussten damit klarkommen. Sie verbrachten viel Zeit allein mit Gott. Als sie mir von ihrer Reise erzählte, sprach sie von der tiefen Freude, die sie durch diese Erfahrung beim Herrn gefunden hatte.

Es ist also Als sie ihren Schmerz und ihre Einsamkeit unterdrückte, fand sie tatsächlich tiefere Freude. Und so vergleiche ich es mit mir selbst: Wenn man das Gefühl hat, ganz unten angekommen zu sein , dann tatsächlich auf dem Felsen zu stehen, der der Herr ist. Und hier diese Hoffnung zu finden, wissen Sie.

So wird Gottes Gegenwart real. Sie war mit Intimität und Freude verbunden und erfüllte ihr Herz. Wenn wir klagen und diese Situationen durchstehen, wenden wir uns Gott zu und finden so auch tiefere Hoffnung.

Und so drücken wir uns irgendwie an ihn, während wir mit diesen Schmerzen umgehen, die wir auch haben. Dieses Warten ist also nicht passiv. Während wir warten, denken wir manchmal, dass Warten hier passiv ist, aber es ist eigentlich ein Warten und Erwarten.

Basierend auf Gottes Charakter und who he is, and seinen Taten gibt es selbst inmitten des Leidens Hoffnung . Und so , kind of, you know, it's a hopeful kind of warten wir hier. Anstatt also passive Resignation oder Selbstzweifel zu zeigen, zeigen wir beim Klagen Vertrauen in Gottes Charakter und sein bisheriges Handeln.

Dies führt zu einer hoffnungsvollen Bereitschaft, uns selbst und unsere Umstände ihm zu überlassen. Und so erkennen wir, was Gott in der Vergangenheit getan hat, während wir uns anstrengen und warten . So leben wir eine aktive Erwartung, nicht Zynismus.

Es ist also Es gibt uns mehr Hoffnung, anstatt uns mit Zynismus zu belasten. Und wenn wir uns über diese Dinge ausschütten und sie beklagen, erneuern wir unsere Bereitschaft, Gottes Willen in unserem Leben und im Leben unserer Mitmenschen geschehen zu lassen. Es ist eine Art Resignation und Hingabe, die uns mehr Hoffnung gibt, wenn wir auf diese Weise auf Gott vertrauen und auf ihn warten.

Henry Nouwen schreibt, dass Hoffnung nicht von Frieden im Land, Gerechtigkeit in der Welt und geschäftlichem Erfolg abhängig sei. Hoffnung ist bereit, Fragen unbeantwortet zu lassen, unbeantwortete und unbekannte Zukunftsaussichten zuzulassen. Hoffnung lässt uns Gottes leitende Hand erkennen, nicht nur in den sanften und angenehmen Momenten, sondern auch in den Schatten der Enttäuschung und Dunkelheit.

Und das ist wichtig für uns, auch wenn wir darüber nachdenken, wie wir über Hoffnung denken. Geht es nur um unsere Umstände oder ist es wirklich ein Gefühl der Hingabe und der Hingabe an Gott? Wenn ich in meinem Buch über die Zwecke der Klage nachdenke, gehe ich, wie gesagt, verschiedene Arten und Beispiele der Klage durch, die sich mit unterschiedlichen Situationen befassen. Damit wollte ich deutlich machen, dass Klage nicht nur eine flache, eindimensionale Art des Verstehens ist, wenn wir über Situationen in unserem Leben nachdenken.

Es geht in diesem Sinne nicht nur um Traurigkeit oder Schmerz. Es gibt tatsächlich verschiedene Anwendungsmöglichkeiten im Umgang mit Einsamkeit, Wut und Sünde. Dies sind einige der Themen, die in den späteren Kapiteln und anhand praktischer Beispiele behandelt werden .

An dieser Stelle möchte ich ein konkretes Beispiel aus meinem Buch , Loneliness, durchgehen , nämlich Klage und Verlassenheit. Ich gehe ein Beispiel aus den Psalmen durch, das sich damit befasst, und zeige die verschiedenen Elemente auf, wie wir sie erkennen und wie sie uns tatsächlich helfen und auch in unseren Gebeten lehrreich sein können. Wenn ich darüber lehre, lasse ich die Leute auch oft ihre eigenen Klagelieder schreiben.

befassen sich also damit , diese individuellen Elemente zu erkennen und ihre eigenen Klagen zu schreiben und zu beschreiben, wie sie diese sehen. Ich werde dieses Beispiel mit Ihnen durchgehen . Sie können es schreiben.

Manchmal, wissen Sie, habe ich Es gab sogar Studenten, die, wenn sie nicht gut schreiben können , diese spezifischen Elemente herauszuarbeiten und sie auf diese Weise zu artikulieren und in diesem Sinne zu teilen. Und so Art, mit diesen Klagen oder diesen Situationen oder diesen Emotionen auf eine andere Art und Weise umzugehen . Und es gab Zeiten, in denen ich das Gefühl hatte, sehr kraftvoll war der Ort, an dem die Leute diese Klagen tatsächlich niederschrieben und sie mit anderen innerhalb der Gemeinschaft teilten.

Und dann füreinander beten zu können. Und es war sehr kraftvoll , das zu sehen . Es ist so, als würden sie teilen, denn manchmal ist es Es ist wirklich schwer , einige der Dinge, die wir mit anderen durchmachen, in Worte zu fassen.

nun, , allowing yourself to be vulnerable, to share, and then also to cover one another in prayer as well, nachdem dieser Austausch stattgefunden hat. Wenn das etwas ist, das Sie ermutigt, denken Sie vielleicht beim Durchgehen dieser Elemente darüber nach, wie Sie Ihre eigenen Klagelieder schreiben, sie mit jemandem teilen und auf diese Weise füreinander beten können. Wie gesagt, im zweiten Teil meines Buches gehe ich auf einige Einzelheiten ein, hauptsächlich auf die Kapitel fünf bis zehn .

Was ich hier sehe, ist, dass die Heilige Schrift uns eine Reihe von Beispielen für verschiedene Klagelieder bietet. Und viele davon erwähnen Gebete und Psalmisten. Es gibt Propheten, von denen ich spreche, sogar im Buch der Klagelieder und anderen Dingen hier.

Die Themen berühren relevante Umstände, die praktische Anleitung erfordern. Wir gehen hier etwas näher auf die Heilige Schrift ein, betrachten aber auch einige praktische Hinweise. Damit beginnen wir das Gespräch und zeigen, dass Klagen ein tief verwurzelt biblisches Konzept ist.

Auch wenn wir das in der Kirche nicht unbedingt so oft hören, ist die Klage ein tief in der Bibel verwurzelt Konzept, aus dem wir tatsächlich etwas lernen können. In dieser Lektion möchte ich das Beispiel von Klage, Einsamkeit und Verlassenheit durchgehen, wie wir es hier sehen können. Ich möchte hiermit beginnen: Eine Harvard-Studie aus dem Jahr 2021 berichtet, dass über ein Drittel der Amerikaner, also 36 Prozent, unter ernsthafter Einsamkeit leiden, d. h. sie fühlen sich häufig einsam oder fast ständig oder ständig einsam.

Das ist enorm. 36 Prozent der Befragten empfinden das so. Die Studie zeigt außerdem, dass weitere 37 Prozent der Befragten angaben, sich gelegentlich einsam zu fühlen.

Wir sprechen also von 75 Prozent der Menschen, die sich entweder ständig oder gelegentlich einsam fühlen. Einsamkeit war also in allen großen Bevölkerungsgruppen weit verbreitet. Es gibt also keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich der Einsamkeitsrate je nach Rasse, Ethnizität, oder gender, or levels of education, income, religion, oder Wohnort.

Wenn wir also über diese Klage und Einsamkeit nachdenken, ist Einsamkeit etwas, mit dem wir alle irgendwann konfrontiert werden, wenn auch nicht immer. Wenn wir lange genug leben, werden die meisten von uns mindestens eine oder mehrere Phasen der Einsamkeit erleben, auch in ihrem eigenen Leben. Die Schrift berichtet uns sogar, dass Jesus diese Erfahrung machte, als seine Jünger, denen er drei Jahre lang sein Leben gewidmet hatte, flohen und ihn in seiner Zeit der größten Not verließen.

Und hier am Kreuz können Sie sehen, dass er von seinen eigenen Jüngern verlassen wurde. Er wurde hier hineingeschüttet. Auch er muss den Weg zum Kreuz allein bewältigen.

Und selbst Jesus erlebte solche Erfahrungen. Ist, how can we walk through seasons of loneliness with the Lord, and how can the process of lament be instructive for us, wenn wir darüber nachdenken? Und genau darum geht es hier. Ich möchte dazu Psalm 42 und 43 betrachten.

mehrere Klagepsalmen gibt , die von Einsamkeit und Schwierigkeiten handeln, fand ich diese beiden besonders hilfreich. Sie werden hier meist als Einheit betrachtet, da sie viele ähnliche Themen behandeln und beide Psalmen diesen Refrain fast wortwörtlich wiederholen . Das findet sich hier in den Versen.

Und auch mehrere alte Manuskripte stellen diese beiden Psalmen als einen dar. Obwohl in unserer Bibel zwei Psalmen aufgeführt sind, können wir sie hier als Einheit betrachten. Beide sind also individuelle Klagepsalmen, die dem Kampf mit Gefühlen der Einsamkeit und des Verlassenseins Ausdruck verleihen.

Und zwar nicht nur vor anderen, sondern auch vor Gott. Oftmals geht unser Kampf mit der Einsamkeit mit der Distanz zu Gott einher, und wir fragen uns, ob er uns überhaupt sieht. Denken wir also nicht nur über die Einsamkeit anderer Menschen nach, sondern auch vor Gott selbst, und fragen uns: Sind wir in dieser ganzen Situation in diesem Sinne allein? In solchen Momenten stellen wir fest, dass der Psalmist Fragen hat.

Der Psalmist wirft die Frage nach der Nähe Gottes auf. Und hier stellt er die Frage: „Wo ist Gott?“ Mitten in all dem. Einige Kommentatoren glauben, dass diese beiden Psalmen im Kontext der Zerstörung Jerusalems und der Verbannung Judas geschrieben wurden .

Wir wissen jedoch nicht genug über den Hintergrund. Wir wissen jedoch, dass der Psalmist mit dem Gefühl der Verlassenheit von Gott kämpft und dass er nicht genügend konkrete Details liefert, um zu beweisen, dass dies der Kontext war. Klar ist also, dass es um Einsamkeit und Verlassenheit geht.

Anstatt nach Einzelheiten zu suchen, die die Situation im Psalmisten-Stil beschreiben, wird eher der allgemeine Charakter hervorgehoben. Dadurch wird es für uns in allen Lebenslagen anwendbarer. Es ist offensichtlich , dass er in seinem Herzen kämpft und sich wünscht, vor Gott zu treten, aber auch in seiner aktuellen Situation.

Und hier finden wir etwas Relevantes, auch wenn wir gerade versuchen, über den Hintergrund nachzudenken . Hier sind die beiden Psalmen aus der NIV-Übersetzung. Ich werde sie jetzt nicht vorlesen, aber während ich auf die verschiedenen Elemente hinweise, werde ich auch einige Verse aus diesen beiden Psalmen vorlesen.

Wenn Sie sich Psalm 42 und 43 auch selbst ansehen möchten, können Sie diese in Ihrer Bibel nachschlagen. Ich möchte hier jedoch nur die folgenden fünf Elemente durchgehen, die für Klagelieder charakteristisch sind. Wie bereits erwähnt, sind nicht alle Elemente in jedem Klagelied vorhanden und folgen möglicherweise nicht immer dieser Reihenfolge.

Aber hier werden wir sehen , was in diesen beiden Psalmen enthalten ist, wie sie sich unterscheiden, wie sie verortet sind und wie sie in diesen Psalmen dargestellt werden . Die Anrede oder Anrufung, die Klage, die Bitte oder Beschwerde, die Motivationen, das Vertrauensbekenntnis, die Gewissheit, gehört zu werden und das Lobgelöbnis. Und so Lassen Sie uns diese hier gemeinsam durchgehen.

Wenn wir also über die Anrede oder Anrufung nachdenken, beginnt der Psalmist damit , Gott durch den Vokativ anzusprechen und ihn als Elohim statt als Jahwe anzurufen. Dies ist charakteristisch für das zweite Buch der Psalmen bzw. den Psalter.

Die Psalmen enthalten also mehr Psalmen, die das Wort Elohim verwenden, um Gott anzusprechen. Wenn man also an die fünf Bücher der Psalmen denkt , ist dies typisch für das, was wir hier im zweiten Buch sehen. Was dabei auffällt, ist die Verwendung des poetischen Gleichnisses, um seinen Wunsch auszudrücken, bei Gott zu sein.

Hier wird also das Verlangen des Psalmisten nach Gott mit Durst verglichen. Genauer gesagt, sein Durst mit dem eines Hirsches, der nach einem fließenden Bach lechzt. Kommen wir also zurück und schauen uns diesen Vers hier noch einmal an.

Es heißt also: „Wie der Hirsch lechzt nach Wasserbächen, so lechzt meine Seele nach dir, mein Gott.“ Und so dürstet meine Seele nach Gott, dem lebendigen Gott. Wo kann ich hingehen und Gott begegnen? Und so geht es hier darum, Gott auf diese Weise anzusprechen. Und so Das Interessante daran ist, dass wir uns diese Bilder oft so vorstellen: ein Reh, das ruhig im Bach sitzt und Wasser trinkt.

Und es ist eine sehr friedliche Sache. Aber in Wirklichkeit ist dies ein Bild der Verzweiflung. Es ist ein Bild, das eher es ist nicht es ist eigentlich ziemlich hässlich.

Es ist nicht so ruhig und schön, wie wir denken. Also Es ist nicht so, dass der Hirsch ruhig und anmutig nach Wasser sucht. Es ist eigentlich über ein hechelnder Hirsch an einem heißen Tag, der mit heraushängender Zunge versucht, sich abzukühlen.

Also hier ist es Im Gegensatz zu Menschen, die schwitzen, überhitzen sie . Ein Reh muss hecheln, um Körperwärme abzugeben. Wenn Sie also schon einmal Symptome einer Überhitzung verspürt haben, wissen Sie, dass diese mit Erschöpfung, Schwäche, Müdigkeit und Dehydrierung einhergehen.

es zum Versagen lebenswichtiger Organe kommen, was sogar zum Tod führen kann . es ist eine Art Ort der Verzweiflung. Es ist nicht nur diese ruhige, heitere, wissen Sie, mein Herz lechzt nach, wissen Sie, meine Seele lechzt nach dem Herrn.

Es ist tatsächlich geht es hier um Verzweiflung, um Leben und Tod. Diese Person steht in einer schweren Lage. Dieses Reh kämpft mit Überhitzung, Erschöpfung, Schwäche und Müdigkeit.

Der Psalmist zeigt also, wie sehr er sich in Zeiten der Verzweiflung an Gott wenden möchte. Er macht damit deutlich, dass dies nicht nur eine ruhige Zeit ist. Es ist eine verzweifelte Zeit für ihn.

Er weiß also, dass Gott der Einzige ist, der ihm helfen kann. Und wie wir später im Psalm sehen, ist dies ein verzweifelter Schrei, der Einsamkeit, Schmerz, Verlassenheit, Schwäche und Verzweiflung in seiner Seele ausdrückt. Und so beginnt es mit diesem Bild hier, das wir hier finden.

Und dann geht es weiter mit Klage, Bitte, und Klage. Und so möchte ich hervorheben, dass dieser Psalm zeigt tatsächlich diesen Wechsel zwischen Verzweiflung und Hoffnung. Es handelt sich also nicht nur um eine Aufwärtsbewegung.

Das ist also etwas, was Klagen ausmacht. Es ist nicht so, dass es manchmal einfach immer weiter aufwärts geht, und alles gut wird. Manchmal zeigt sich, dass es einen Wechsel gibt.

Man kann also ein paar bessere Tage haben, ein paar hoffnungsvollere, und dann kommt man zurück und fühlt sich auch in dieser Hinsicht etwas hoffnungsloser. Dieses Bild, das wir in den Psalmen derer finden, die mit Gefühlen der Einsamkeit und des Verlassenseins zu kämpfen haben, ist tatsächlich sehr realistisch. Es ist fast so, als ob man sich in der einen Sekunde gut fühlt und im nächsten Moment schon wieder kämpft. Klagen ist also letztlich ein Prozess.

Es handelt sich also nicht nur um einen Aufwärtstrend, wie wir ihn uns vorstellen. Es ist nicht immer eine so konstante Vorwärtsbewegung. Es gibt Momente, in denen wir hoffnungsvoller sind, und Momente, in denen wir etwas verzweifelter sind.

Und so spiegelt der Psalm dies auch in diesem Wechsel der Gefühle wider. Hier, in den Versen zwei bis vier, heißt es: „Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann kann ich hingehen und Gott begegnen? Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, während die Menschen den ganzen Tag zu mir sagen: Wo ist dein Gott? Daran denke ich, wenn ich mein Herz ausschütete, daran, wie ich unter dem Schutz des Mächtigen mit Freudenrufen und Lobpreisungen inmitten der festlichen Menge zum Haus Gottes ging.“

Und hier wird ein Mann präsentiert, der mit seinem Wunsch ringt, vor Gott zu treten, sich aber allein und verlassen fühlt. Und hier ist er eine Art Ringen mit seinen Gedanken. Der Hebräer literally means erscheint vor dem Angesicht Gottes.

Dieses Bild bezieht sich auf das Erscheinen vor Gott in seinem Tempel, was in Kapitel 43 psalmist's noch deutlicher beschrieben wird . Das Erscheinen vor Gott in seinem Tempel weist auch auf die Anwesenheit in der Gemeinde und das gemeinsame Genießen der Gegenwart Gottes hin. Hier geht es also nicht nur darum, vor Gott zu treten, sondern auch innerhalb der Gemeinde und wie er seine Vergangenheit damit kontrastiert, dass er nun allein und fern von seiner Gemeinde und vom Herrn ist.

Hier sieht man ihn, wie er seine Vergangenheit betrauert, sich mit seinen Gedanken auseinandersetzt und darüber nachdenkt, wo er sich gerade befindet. Und dann heißt es: „Tränen waren Tag und Nacht seine Nahrung.“ Dieser literarische Ausdruck zeichnet ein Bild der Trauer, das allumfassend ist.

Der Psalmist drückt also aus, wie sein ganzes Wesen von Trauer verschlungen wurde , und diejenigen, die solch tiefe Trauer erfahren, essen nicht, weil sie von Trauer verzehrt werden . Und hier geht es darum, wie er , wissen Sie, Sie haben Hier wurde er von Trauer verschlungen. Und so erinnert sich der Psalmist anschließend an bessere Tage in der Vergangenheit, während er im Gebet sein Herz ausschüttet.

In Vers vier erinnert er sich an Zeiten, in denen er das Volk Gottes bei den Festfeiern in Jubelrufen und Lobgesängen anführte. Diese Erinnerung veranlasst ihn, in Vers fünf zu seiner eigenen Seele zu sprechen. Dies ist der Refrain, der wiederholt wird In diesen beiden Versen kommt es noch mehrmals vor. Und so kommt er hier, mitten in seinen Überlegungen und Kämpfen, dazu, diesen Refrain hervorzubringen.

Dieser Refrain wird also auf diese Weise wiederholt . Und so heißt es in Vers fünf: „Warum bist du so betrübt, meine Seele? Warum bin ich so beunruhigt? Setze deine Hoffnung auf Gott, denn ich werde ihn noch preisen, meinen Retter und meinen Gott.“ Dies geschieht also wieder in einem hoffnungsvolleren Moment , da er dies sieht, während er in diesem Sinne sozusagen nachdenkt und zu seiner Seele spricht.

Leiden kann dazu führen, dass wir uns nach schöneren Zeiten in der Vergangenheit sehnen. Das haben Sie vorhin schon gesehen. Es gab also in der Vergangenheit bessere Zeiten.

Wissen Sie, die Leute sehen in dieser Hinsicht schnell aus. Doch anstatt in diese Depression zu versinken, und wenn er sich an die Vergangenheit erinnert, ist er tatsächlich irgendwie dazu veranlasst , zu seiner Seele zu sprechen. Dies ist also das erste Mal, dass wir diesen Wechsel zwischen Verzweiflung und dem Wunsch, weiterzumachen, sehen.

Und hier wird es auf diese Weise erkannt. Nach dem Refrain und einer kurzen Ermahnung kehrt der Psalmist zu seiner Klage zurück. Er präsentiert also eine weitere Bildsprache, die sich mit Wasser beschäftigt.

Auch hier handelt es sich um einen Wechsel. Er spricht über seine Verzweiflung. Er spricht über einige der Dinge, die er erlebt hat, wie die Dinge in der Vergangenheit waren.

Und dann greift er auf ein anderes Bild zurück, das seinen Schmerz ausdrückt. Dieses Mal präsentiert er statt Durst oder endlosen Tränen – also wieder diejenigen, die sich hier mit Wasser beschäftigen – ein anderes Bild, das seine Gefühle beschreibt, von Trauer überwältigt zu sein. Es ist sehr anschaulich, wie er darüber nachdenkt und beschreibt, was er durchmacht.

Während die Bilder der Tiefsee im Psalm oft auf die ursprünglichen Bilder des Chaos verweisen, die auch hier präsent sind, könnte die Wendung „Tiefe ruft nach Tiefe“ auch metaphorisch die Gefühle des Chaos ausdrücken, indem der Psalmist nach dem Einzigen ruft, der die Tiefe seines Schmerzes versteht. Und so kann Einsamkeit dazu führen, dass wir uns nach tiefem Verständnis von anderen sehnen. Und so ist es auch hier: Tiefe ruft nach Tiefe.

Wenn wir also den Abgrund des Schmerzes in unseren Herzen spüren, ist Gott der Einzige, der ihn füllen kann. Unsere Herzen wenden sich daher dem Einzigen zu, der tief genug ist, diesen Abgrund der Einsamkeit zu füllen. Und so heißt es hier in Vers sieben: „Die Tiefe ruft der Tiefe im Tosen deiner Wasserfälle, alle deine Wellen und Brandungen haben mich überschwemmt.“

Und hier, diese Art von Bildern. Und hier beschreibt der Psalmist weiterhin Bilder von Fluten, wogenden Wellen. Diese werden praktisch als Gefühle von Wellen und Brechern interpretiert, die über den Psalmisten hinwegfegen.

Also Er beschreibt, wie das Wasser wie Wellen weiterströmt und ihn auf diese Weise unter Wasser hält. Wer schon einmal unter Wasser war, weiß, wie schwer es hier oft ist, überhaupt an die Oberfläche zu kommen, um Luft zu holen. Man hat das Gefühl, keinen Halt zu haben.

Man hat das Gefühl, den Halt verloren zu haben. Man bekommt nicht einmal Luft. All diese Wellen.

Das sind sozusagen die Bilder, die er hier schildert, damit wir seine Einsamkeit erkennen, seine Überwältigung, selbst in seinem eigenen Herzen. Ohne Halt kommen die Wellen immer wieder über einen hinweg. Ebenso können sich tiefer emotionaler Schmerz und Kummer in körperlicher Atemnot oder Herzklopfen äußern, was uns ebenfalls nach Luft schnappen lässt.

Hier ist also diese Art der Beschreibung des überwältigenden Schmerzes, den wir manchmal auch empfinden können. Und auch hier kann uns heftiges Weinen

manchmal den Atem rauben. Diese Bilder zeichnen das Bild von jemandem, der seine wahren Gefühle zugibt.

Er versucht also nicht, ihnen auszuweichen, sondern stellt sich ihnen direkt, auch wenn das nicht einfach ist. Das Schwierigste an der Klage ist, diese schmerzhaften Gefühle zu verarbeiten, anstatt sie schnell hinter sich zu lassen. Und so kommt der Psalmist hier mit anderen Bildern zurück.

Er geht nicht einfach weiter und sagt: „ Ich bin einfach nur traurig oder einsam .“ Er ist Er verarbeitet tatsächlich einige dieser Emotionen und denkt darüber nach, sogar auf unterschiedliche Weise und in unterschiedlichen Bildern, Wortbildern, und erkennt an, wie er das durchmacht. Und so, also nach einer kurzen Bestätigung der Liebe Gottes, fragt er sich weiterhin, warum Gott ihn vergessen hat.

Und hier beschreibt er das. Und dann sehen Sie diesen Wechsel wieder, als er unter der Unterdrückung der Feinde trauert. Dies ist das erste Mal, dass der Psalm von Feinden spricht.

Ähnliche Formulierungen und Fragen werden auch in Kapitel 43 wiederholt . Diese Verse bilden also einen Rahmen um die Erfahrung des Psalmisten mit seinen Feinden. Und so Es ist bedeutsam, weil wir Gottes Abwesenheit und unsere Einsamkeit manchmal stärker spüren, wenn wir die Anwesenheit unserer Hasser oder Feinde sehen.

Wenn wir niemanden an unserer Seite haben , fühlen wir uns noch isolierter und haben keinen Fürsprecher. Wir haben das Gefühl, dass uns niemand den Rücken freihält. Und genau das bildet den Rahmen dafür.

In 42,9 sage ich zu Gott, meinem Fels: Warum hast du mich vergessen? Warum muss ich trauernd umhergehen, unterdrückt vom Feind? Und dann in 43,2 heißt es: sehr ähnlich . Du bist meine Festung. Warum hast du mich abgelehnt? Warum muss ich trauernd umhergehen, unterdrückt vom Feind? Und so habe ich hier irgendwie das Gefühl , als gäbe es keinen Fürsprecher.

Ich fühle mich sehr allein. Wo ist Gott? Where is Die Menschen, die Menschen in der Vergangenheit? Und so Das alles bringt er auch irgendwie zum Ausdruck . Er beschreibt also sein Leiden und seinen Schmerz.

Und es ist bis in seine Knochen spürbar. Und so es ist Das ist sehr anschaulich . Dieses Bild wird durch verbale Sticheleien ergänzt und schildert noch anschaulicher die Qualen, die er in Vers 10 empfindet .

Und hier wiederholt er erneut den früheren Refrain seiner Seele. Wie bereits erwähnt, schwanken diese Psalmen zwischen Trauer und Hoffnungssehnsucht. Und hier sehnt er sich nach der Gegenwart Gottes, einschließlich seiner Gemeinde.

Aber er fühlt sich inmitten eines Feindes auch von Gott verlassen und zurückgewiesen. Hier sagt er also: „Meine Gebeine leiden Todesqualen, während meine Feinde mich verspotten und den ganzen Tag zu mir sagen: ‚Wo ist dein Gott?‘ Warum bist du so betrübt, meine Seele? Warum bist du so beunruhigt in mir? Setze deine Hoffnung auf Gott, denn ich werde ihn noch preisen, meinen Retter und meinen Gott.“ Und so sieht man wieder diesen Wechsel, diese Art des Umgangs hier, er spricht irgendwie darüber, womit er sich auch auf diese Weise auseinandersetzt.

Im weiteren Gebet in Kapitel 43 äußert der Psalmist seinen Wunsch nach einem Fürsprecher. Er bittet um einen Fürsprecher. Er sehnt sich danach, dass Gott ihn rechtfertigt und seine Sache gegen die Gottlosen vertritt.

So, Er bittet um Befreiung von Betrug und Bösem, erkennt aber gleichzeitig Gottes Macht an. Und wieder schwankt er, wie schon zuvor. Auch hier verwendet er eine ähnliche Formulierung, um Gottes Verlassenheit in Frage zu stellen und trauert über die Unterdrückung seiner Feinde.

Doch anstatt in seinem Schmerz zu versinken, bittet er Gott weiterhin um Licht, Wahrheit und Treue, um ihn zu einem heiligen Berg zu führen. Diese Bitte ist wichtig, denn sie zeigt, dass der Psalmist weiß, dass er nur in Gottes Gegenwart den Frieden finden wird, den er sich wirklich wünscht. Es ist interessant, darüber nachzudenken und wie wir das sehen können.

Also, hier, verteidige mich, oh mein Gott, und führe meine Sache gegen eine untreue Nation. Rette mich vor den Betrügnern und Schlechtigen. Und hier bitte ich um einen Anwalt, denn er sieht das auch hier.

Dies sind einige der Beschreibungen seiner Klage, seiner Beschwerden und seiner Erlebnisse. Dieses Element findet sich im Psalm wieder, in all den Wortbildern und der Art und Weise, wie er sich ausdrückt und seine Einsamkeit schildert. Seine Beschreibungen und Erlebnisse sind sehr ehrlich.

Er legt dies vor Gott und bittet und fordert ihn the motivation heretatsächlich auch auf, etwas zu tun. Dann haben Sie ... Die Gründe, die hier für Gottes Handeln oder Handeln genannt werden, sind also in erster Linie in Gottes Charakter verwurzelt, wie er sich in seiner Bitte um Rechtfertigung zeigt.

Er bat Gott, zu handeln, weil seine Feinde hinterlistig und ungerecht seien. Und hier sind die Beweggründe, über die wir hier gesprochen haben. Warum bittet der Psalmist Gott, dies zu tun? Er sagt es hier sozusagen.

Er appelliert auch an seine innige Beziehung zu Gott. So inmitten seines Kampfes und seiner Zweifel nennt er Gott weiterhin seinen Gott, seine Festung, seine Rettung, seinen Fels, seine überschwängliche Freude. Und so gibt es auch hier eine Art Appell an die Beziehung, die er zu Gott hat.

Diese Art der Motivation, wenn er darüber nachdenkt, ist also vorhanden. Er appelliert auch an Gott, der ihn rettet und beschützt, weil er seine eigene Hilflosigkeit gegenüber seinen Feinden erkennt. Und er ruft den an, dem er vertraut.

Trotz seiner Zweifel und der Distanz zu Gott erkennt er seine Beziehung zum Herrn an. Und das ist wichtig. Obwohl er sich fragt: „Wo ist Gott inmitten all dessen?“, „Was passiert hier?“, erkennt er gleichzeitig an, dass immer noch eine Beziehung besteht.

So, Er erinnert sich an die Art und Weise, wie ich es beschreibe. Er erinnert sich im Dunkeln an das, was er im Licht gesehen hat. Und hier ist das ein wichtiger Aspekt der Klage, denn wir können leicht den Bezug zur Realität verlieren, wenn unsere Emotionen die Oberhand gewinnen.

erkennen wir es also nicht wirklich . So,Die Dunkelheit und die Einsamkeit können unsere Sicht manchmal so trüben, dass wir nicht mehr klar sehen können. So,Wir sehen hier den Psalmisten, der über den Tellerrand hinausblickt.

So, In diesen Momenten erkennen wir, dass er über uns hinausblicken kann und wir beten können und trotzdem wissen, dass Gott immer noch unser Gott ist. Und obwohl wir das Gefühl haben , er hätte uns vergessen, veranschaulicht er hier gut, dass er erkannt hat, wer Gott ist und welche Beziehung er zu ihm hat, auch darin. Er gibt also nicht auf, was er über Gott und seine Beziehung zu ihm weiß.

Obwohl er das fühlt, erinnert er sich auf diese Weise daran. Und hier liegt dieses Vertrauensbekenntnis und die Gewissheit, gehört zu werden . Anders als in anderen Psalmen ist das anders .

Dieser Übergang von Verzweiflung zur Gewissheit , gehört zu werden , oder zum Bekenntnis , ist ein Wechselbad der Gefühle. Es ist also kein geradliniger Verlauf, sondern ein Wechsel zwischen Depression und Vertrauensbekenntnis. Das offensichtlichste Bekenntnis ist der Refrain, den wir immer wieder hören: „Weißt du, warum bist du so betrübt , meine Seele ? Warum bist du so beunruhigt in mir? Setze deine Hoffnung auf Gott, und ich werde ihn preisen.“

Auch dieser Refrain ist für uns lehrreich, wenn es um Vertrauensbekundungen oder die Gewissheit geht, gehört zu werden. Er veranschaulicht, wie wir tatsächlich zu

unserer eigenen Seele sprechen können, selbst mitten in der Klage. Und so können wir hier zu uns selbst sprechen. Und so es gibt hier, auch wenn niemand da ist .

Selbst wenn wir mit Einsamkeit kämpfen, selbst wenn wir uns von Menschen oder Gott im Stich gelassen fühlen, können wir dennoch zu unserer eigenen Seele sprechen, wie es uns der Psalmist gezeigt hat . Wir können Worte der Ermutigung und Hoffnung aussprechen. So, In diesen Zeiten müssen wir zu unserer eigenen Seele sprechen, wenn wir das Gefühl haben, dass niemand da ist, und wir müssen uns mit dem, was wir über Gott als wahr wissen, Mut machen.

Was wir also im Licht wissen, können wir auch in der Dunkelheit aussprechen. Alleinsein bedeutet also nicht , dass man der Verzweiflung oder Trostlosigkeit nachgeben muss . Wir können auch im Gegensatz zu den Stimmen, die wir hören, Hoffnung aussprechen.

So, Es ist leicht, in eine Abwärtsspirale der Hoffnungslosigkeit zu geraten, weil das Selbstmitleid verstärkt wird, wenn wir das Gefühl haben, niemanden zu haben, der sich um uns kümmert. Aber hier müssen wir unsere Seele sprechen lassen, das Wort Gottes nutzen. Ob durch den Psalm oder indem wir das Wort Gottes zu unserer eigenen Seele sprechen, ich denke, das ist sehr kraftvoll für uns, uns auf diese Weise tatsächlich Hoffnung zu geben.

Und so ist Gott ein Gott, der immer noch rettet. Gott ist ein Gott, der immer noch befreit. Dinge, über die wir auch im Römerbrief nachdenken können, sind, dass uns nichts von der Liebe Gottes trennen kann.

inmitten unserer Einsamkeit Worte der Wahrheit und Hoffnung aus der Heiligen Schrift auszusprechen, wenn wir darüber nachdenken. Und so Interessant ist auch, dass Maria mit diesem Refrain nicht zu seiner eigenen Seele spricht. Vielmehr befiehlt er seiner Seele, auf Gott zu hoffen und zu warten.

Das ist auch deshalb wichtig, weil das hebräische Verb für „hoffen“ oder „warten“ hier „ geboten“ ist . Es steht im Imperativ. Es ist hier nicht nur eine Feststellung.

Es geht nicht nur darum, zu ermutigen. Es ist tatsächlich befehlend . Es handelt sich hier also nicht um einen Vorschlag unter mehreren Möglichkeiten oder gar einen Wunsch oder eine Aussage.

Es ist ein Befehl. So, Es ist eine wichtige Erinnerung daran, dass wir die Wahrheit sagen müssen . Also es ist nicht nur eine suggestive Art und Weise, wie wir darüber denken.

Es ist ein Gebot für uns, Gott zu vertrauen und auf ihn zu hoffen, auch wenn uns nicht danach ist. Und so können wir auch inmitten des Ringens mit unseren Gefühlen und Schmerzen in diesem Sinne die Wahrheit sagen. Der Prozess der Klage ist also genau das.

Es ist ein Prozess. Wir bekennen unseren Schmerz und unsere Sehnsüchte vor Gott, aber irgendwann müssen wir auch unsere Seelen dazu anhalten, die Wahrheit der Heiligen Schrift zu beachten. Wir müssen den Wunsch haben, voranzukommen und unseren Blick auf das zu richten, was Gott seinen Kindern versprochen hat und weiterhin verspricht.

So, Wir befehlen unseren Seelen, aktiv zu warten und auf den Herrn zu hoffen. Und hier, also hier, bedeutet der hebräische Begriff für Warten auch Hoffen. Also wir sitzen nicht einfach nur passiv herum, warten und suhlen uns in unseren Emotionen.

Nein, wir sind tatsächlich hoffen , aktiv hoffen und darauf vertrauen, dass Gott uns hilft. In der Praxis bedeutet das, dass wir im Glauben voranschreiten, indem wir einen Fuß vor den anderen setzen. Wir tun treu, was Gott uns aufgetragen hat, und vertrauen darauf, dass Gott die Veränderung bewirkt , auf die wir hoffen .

Also, Wir waschen unser Gesicht , ziehen uns an, gehen spazieren, rufen einen Freund an, engagieren uns in der Gemeinde und richten unseren Blick nach vorne, um uns für andere einzusetzen, selbst wenn wir selbst leiden. Und hier, wissen Sie, wenn man diese Dinge verarbeitet, kommt auch eine Zeit, in der wir uns selbst die Wahrheit sagen müssen. Wir müssen treu sein.

Wir müssen hoffnungsvoll und aktiv auf Gott warten und ihm treu sein, anstatt einfach nur da zu sitzen, wo wir sind . Auch hier gilt: Es ist ein Prozess. Er läuft nicht immer nach unserem Zeitplan ab, aber wir können ihn erkennen, wenn wir darüber nachdenken.

Kommen wir nun zu diesem Lobpreisgelübde. Denken wir also an die Anerkennung Gottes, der uns hört oder zu uns selbst spricht , dieses Lobpreisgelübde. Es findet sich vor allem in 43,4, wo der Psalmist erklärt , dass er vor den Altar Gottes treten wird, der ihm Freude und Wonne bereitet, um ihn zu preisen.

Und so können wir es hier sehen. Sende mir dein Licht und deine treue Fürsorge. Lass sie mich führen.

Sie sollen mich zu deinem heiligen Berg führen, zu dem Ort, wo du wohnst . Dann werde ich zum Altar Gottes gehen. Gott, meine Freude, mein Entzücken.

Ich werde dich mit einem Lügner loben. Oh mein, oh Gott, mein Gott. Und so hier, hier dieses Lobgelübde anerkennend.

Es basiert also darauf, dass Gott dem Psalmisten sein Licht und seine Wahrheit sendet, um ihn zu leiten. Der Psalmist gelobt also nicht nur, sich von Gottes Licht und Treue leiten zu lassen, sondern auch er wird kommen und ihn auch preisen. Und wenn Gott kommt und sein Licht bringt, wird er auf diese Weise hervortreten.

Es handelt sich also um eine Zukunftsorientierung, und das ist wichtig. er freut sich darauf, Gott zu preisen. Also es ist nicht nur das Finale, obwohl es hier, wissen Sie, ein hoffnungsvolleres Element gibt .

Diese Verse sind nicht das letzte Wort. Das letzte Wort ist der wiederholte Refrain im Psalm. Das zeigt, dass unsere Gefühle wankelmütig sind.

Obwohl es hoffnungsvolle Momente gibt, in denen wir zukunftsorientierter sein können, gibt es auch Momente, in denen wir uns selbst Worte der Wahrheit zusprechen müssen. So können wir in einem Moment voller Hoffnung sein , müssen aber weiterhin mit unserer Seele sprechen, da wir leicht der Verzweiflung verfallen können. Wenn wir also über Schwierigkeiten klagen, stellen wir uns ihnen ehrlich.

In Wahrheit beschäftigen wir uns nicht nur mit unseren Gefühlen, sondern bewahren auch inmitten unserer Verzweiflung eine gewisse Hoffnung . Und wir müssen nicht in unserer Verzweiflung verharren . Dies ist ein Beispiel dafür, wie wir die verschiedenen Elemente im Buch der Psalmen betrachten.

Und so ist es insbesondere in Psalm 42 und 43. Einige meiner abschließenden Bemerkungen, selbst nachdem ich hier ein konkretes Beispiel durchgegangen bin , sind, dass die Wiederentdeckung der biblischen Klage mehr ist, als nur das Konzept zu begreifen. Es geht hier nicht nur um das Konzept der Klage.

Es geht darum , aus der Heiligen Schrift zu lernen und die Art der Klage in unsere Praxis einfließen zu lassen. Wenn wir also die Heilige Schrift betrachten, die Art der Klage, wenn wir mit der Unsicherheit und dem Leid um uns herum konfrontiert sind, sollten wir uns daran erinnern, dass wir aus der Heiligen Schrift lernen können, dass die Heilige Schrift uns hilft, mit den Dingen um uns herum umzugehen. Also Einige der wichtigen Punkte, auf die ich hier noch einmal eingehen möchte , sind, dass Klagen ein notwendiger Teil des Trauer- und Heilungsprozesses ist.

Und hier ist es wichtig für uns, es nicht einfach beiseite zu schieben, uns nicht mit den Dingen auseinanderzusetzen, sie einfach zu ignorieren oder einfach über Dinge nachzudenken, über die wir zuerst nachdenken: Wie gehen wir eigentlich mit dem Schmerz um? Aber es ist Es ist wichtig für uns , zu trauern und auf diese Weise den Heilungsprozess zu fördern. Und dann ist es auch wichtig zu erkennen, dass Israels Nachbarn, die Kulturen des alten Nahen Ostens, Klagen praktizieren, während wir in der Bibel anders klagen, weil wir uns an Gott wenden, der uns kennt, sich um uns

kümmert und für uns handelt. Es ist ganz anders als das, was wir in der Heiligen Schrift finden, als das, was wir in der Welt des alten Nahen Ostens finden.

Deshalb ist es wichtig für uns, diese Unterschiede zu erkennen und wertzuschätzen. Wir sollten das nicht als selbstverständlich hinnehmen, sondern uns Gott bewusst machen, dass er uns diese Wege und Beispiele für unsere Gebete in schwierigen Zeiten gegeben hat. Klagen ist also nichts, was wir allein tun. Wir können es allein tun, aber auch gemeinsam als Leib Christi.

Und das ist wichtig für uns, wenn wir über dieses Konzept nachdenken. Klage ist nicht nur eine Emotion oder eine einheitliche Reaktion. Es gibt eine Vielzahl von Dingen, die wir beklagen können, und die Schrift liefert uns dafür Beispiele auf vielfältige Weise.

Es handelt sich hier also nicht nur um ein eindimensionales Konzept. Ich denke, es ist vielschichtig und sehr tiefgründig, wenn wir uns mit der Heiligen Schrift befassen, wenn wir darüber nachdenken. Und selbst wenn Gott diesseits der Ewigkeit nicht handelt, hilft uns die Klage, mit Hoffnung durchs Leben zu gehen.

Und was ich hier sagen möchte, ist, dass Klagen kein Allheilmittel ist. Es ist nicht dazu da, alle Ihre Probleme zu lösen oder so etwas, aber es ist eigentlich hier, um uns aus unserer Verzweiflung, unseren Kämpfen und den Schwierigkeiten des Lebens herauszuholen und uns tatsächlich zu größerer Hoffnung zu führen. Es ist tatsächlich soll es uns hier helfen, auch wenn wir in dieser Welt leben und mit diesen Dingen zu kämpfen haben, vor Gottes Gegenwart zu treten, uns im Glauben an ihn zu wenden und mit größerer Widerstandskraft und Hoffnung voranschreiten zu können.

Und ich hoffe, dass Sie durch diese gemeinsame Zeit in der Lage sind, das hier irgendwie wertzuschätzen und vielleicht sogar zu schreiben Einige Ihrer eigenen Klagen auf diese Weise. Und so gibt es Situationen im Leben, die unabänderlich sind. Wie beim Verlust geliebter Menschen gibt es auch Zeiten, in denen die Praxis der Klage nicht dazu führt, dass Gott die gewünschte Veränderung herbeiführt.

solchen Situationen kann uns Klagen näher zu Gott bringen, denn sie erinnert uns daran, dass die ultimative Hoffnung nicht unbedingt hier und jetzt zu finden ist, sondern dass Gott uns die Gnade und Kraft schenkt, die wir jeden Tag brauchen. Und selbst wenn wir an das Neue Testament und Paulus' Beispiel mit seinem Dorn denken, wissen wir: Gott hat ihn nicht weggenommen, sondern er sagte, dass seine Gnade ausreichte. Und so lernte Paulus, Gottes Stärke auch in seinem eigenen Leiden und seiner eigenen Schwäche zu erkennen.

Und auch wenn Gott vielleicht nicht immer so reagiert, wie wir es uns wünschen, können wir sicher sein, dass er uns die Kraft gibt, die wir brauchen, wenn wir ihm unsere Bitte auch in diesem Sinne durch Klage vortragen. Und so wissen wir, dass

unsere leichten und vorübergehenden Probleme uns ewige Herrlichkeit verschaffen, die sie alle bei weitem überwiegt. Und Gott verspricht uns nie, uns alles zu geben, was wir wollen, aber er verspricht uns alles, was wir in diesem Leben brauchen, und noch mehr im nächsten.

Durch die Klage erkennen wir, dass wir ihn wirklich brauchen. Und vielleicht ist das der Grund, warum so viele inmitten von Schmerz und Not mehr Nähe und Hoffnung erfahren haben, als sie eigentlich hätten hoffnungslos machen sollen. Wenn wir uns also Gott nähern, wird uns das nicht besiegen, sondern uns auch größere Hoffnung schenken .

Super. Danke.